

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Ohne Verlust war es doch nicht gegangen. Besonders hart traf uns der Tod des Leutnants Kottig, der, als erster in die Häuser einstürmend, einer feindlichen Kugel erlag. Aber der Erfolg war groß. Die Gefangenen sagten aus: 800 Mann mit allen Bagagen des 8. lettischen und 99. russischen bolschewistischen Regiments hatten gerade auf der Flucht vor der 1. Garde-Reserve-Division nach Osten in Meiten zur Ruhe übergehen wollen, als Böttcher ihnen das Quartier verdarb. Die armen abgehegten Teufel mußten weitertürmen, sie zogen Hals über Kopf nach Bausk.“

Da der Führer des Freikorps Brandis auch in der Folge bei allen Kampfhandlungen auf diesem Teil des baltischen Kriegsschauplatzes eine hervorragende Rolle gespielt hat, mag an dieser Stelle eine Würdigung seiner Persönlichkeit durch einen seiner nächsten Mitarbeiter eingeschaltet werden, aus der die Bedeutung der Einwirkung der Führer auf die damals überall entstehenden Freikorps besonders deutlich hervorgeht.

„Hauptmann von Brandis hatte seine Leute dauernd als das behandelt, was sie waren, als Söldner. Eine Freiwilligentruppe wird im Kampf, noch dazu außerhalb des Vaterlandes, niemals eine Paradetruppe sein. Brandis verzichtete, wenn auch als alter aktiver Offizier höchst widerwillig, auf übertriebene Hoffnungen, sich etwa wieder eine vorrevolutionäre Friedens-truppe zu schaffen. Er hat jeden Mann zunächst selber eingestellt und sich durch Handschlag verpflichtet. Zunächst war er der Unternehmer, der sich Söldner warb. Daß trotzdem sich, schneller als gehofft, ein allgemein hervorragendes Verhältnis zwischen ihm und seinen Leuten herausbildete, lag an seiner imponierenden Persönlichkeit, an seinen glänzenden Führeigenschaften und nicht zuletzt an seinem persönlichen Schneid und Mut in allen Gefechten. Ihm konnte keiner etwas vormachen, wie es da und dort gewesen, er war überall selbst mit und sah — das war seine größte Kunst — mit unfehlbarer Genauigkeit voraus, wo es möglicherweise brenzlich sein konnte. Dann sahen sich die Freiwilligen nur um, und richtig, hinter ihnen, keine 200 Meter, stand der »Häuptling« und schoß mit seiner Kanone immer gerade auf die Maschinengewehre, die die Seinigen so übel beharften. Und von all den vielen Gefechtsmomenten hat er später nie einen vergessen. Von jedem wußte er, von jedem Maschinengewehr, das zu spät oder zu früh in Stellung gegangen war, von jedem Unteroffizier, der geschickt oder ungeschickt vorgegangen war. Nach jedem Gefecht, leicht oder schwer, hatte er die Truppe in der Hand, besser als nach einem Monat Ruhe mit Exerzieren. Da konnte er den Leuten gegenüber auftreten, wenn jemand in der Ruhezeit kam und maulte. Dann hieß es: »Sie, gerade Sie, alter Freund,